

George Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg.

„Kriegsliteratur und kein Ende!“ „Schicken Sie mir doch bitte etwas Lektüre, aber um Gottes willen nichts über den Krieg. Ich hungere förmlich nach einem stillen friedlichen Buch.“ So und ähnlich lauten Zuschriften, die uns von den Anstrigen daheim und aus den Schützengräben öfter zugehen. Das mag die Erklärung sein für die folgenden Ankündigungen. (Z)

==== Mitte Mai erscheinen: =====

Gottesurteil

Roman von Agnes Harder.

Ladenpreis M. 3.50, in Leinen gebunden M. 4.50

Agnes Harder bedarf keiner besonderen Empfehlung mehr, sie hat sich in der deutschen Literatur bereits einen festen Platz erobert. In dem vorliegenden Roman schildert sie das Schicksal eines Menschenkindeß, dessen Mutter bei seiner Geburt dem Wahnsinn verfällt, mit ergreifender Tiefe, dabei mit vornehmer Zartheit. Erst nach der Verlobung, kurz vor der Hochzeit, erfährt Ulmut das ganze Geschick ihrer Mutter, die sie tot glaubte; sie löst ihre Verlobung auf, da auch sie dem Wahn verfällt, daß es ihr nach der Geburt eines Kindes wie ihrer Mutter ergehen werde. Nach harten Prüfungen und Läuterungen lehrt Ulmut, geführt von ihrem Vater und Gatten, ins Leben zurück.

Joachim Sterntaler

Roman von E. F. Kullberg.

Ladenpreis M. 4.—, in Leinen gebunden M. 5.—

Der Roman erzählt, wie ein Schmiedegesell sein Handwerk aufgibt und Maler wird. Auf dem Wege über Italien nach seiner deutschen Heimat zurückkehrend, ist Joachim Sterntaler Meister in der Kunst geworden. Im Gegensatz zur italienischen Renaissance vertritt das Buch deutsche Anschauungen über Kunst, besonders auch im Hinblick auf die wachsende Reformationsbewegung. Ohne Aufwand wird auch schlicht das einfache deutsche Glaubensbekenntnis im Leben dieses Malers geschildert. Der Roman Joachim Sterntaler ist gerade darum vielleicht ein Buch, das wieder in unsere Zeit hineinpaßt.

Sic transit . . .

Bilder und Szenen aus der Renaissancezeit

von

Hanna Gräfin D'Donell (Otto Nell)

Ladenpreis M. 3.—, in Leinen gebunden M. 4.—

In der glanz- und farbenreichen Zeit, deren Schilderung sie sich zur Aufgabe gesetzt hat, ist die Verfasserin zu Hause wie wenige andere. Ernste Bilder sind es durchweg, die Hanna D'Donells meisterlicher Pinsel malt: Lorenzo von Medicis und Kaiser Karls V., des Einsiedlers von San Just, Zeit erleben wir nach, die Untaten Galeazzo Viscontis und des Micheletto Corella, der des verruchten Cäsar Borgia Spießgesell und das vergiftete Werkzeug seiner Frevel-laune war, erstehen in graufiger Schönheit vor uns. Schlicht und chronikartig muten „des Thomas Bergzeller Aufzeichnungen“ an, die Geschichte eines Schwizzer Reisläufers, der aus Rache seinen Herrn Ludovico Moro verraten und der dann in der Heimat seine Sünde blutig gebüßt hat. Aber daß der Dichterin auch das feine Lächeln überlegenen Handelns nicht fremd ist, das lehrt „der Abschied der Mona Lisa“, die reizvollste unter den reichen Gaben dieses Buches, das des ehrenvollen Beifalls eines kultivierten Leserkreises gewiß sein darf.

=====
 Bezugsbedingungen: in Rechnung mit 33 $\frac{1}{3}$ %, bar mit 40% und 11/10